

4.5.1. SEELSORGEBESUCHE

A. Grundsätzliches

Seelsorgebesuche sind eine besondere Form des Besuchsdienstes (siehe daher 4.5. Besuchsdienst).

Nicht selten bevorzugen Betroffene den Besuch beim Prediger. Ein fremder, neutraler Ort ist für ganz persönliche Anliegen angenehmer als die gewohnte Umgebung, in der man gesehen werden kann. (Siehe Nikodemus bei Jesus in der Nacht Joh. 3).

Seelsorgebesuche sind dort angebracht, wo Menschen in einer gewissen Vertrautheit zum Prediger/Seelsorger über ihre Probleme, Sorgen und Nöte sprechen wollen bzw. alleine nicht mehr zurecht kommen und deshalb das Gespräch benötigen.

Das Spektrum der Seelsorgegespräche ist heute ein fast nicht mehr überschaubares Kaleidoskop von Themen. Seelsorge ist in unserer modernen Gesellschaft eher eine Form der Beratung geworden (Englisch daher auch counseling). Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass der Bedarf steigt.

Themenschwerpunkte:

- Glaubensfragen (Dogmatik, Verständnis von Bibelstellen, Lehraussagen, ethische Bewertungen)
- Beziehungsfragen (Freundschaft, Partnerschaft, Ehe, Kindererziehung, Umgang mit ältergewordenen Eltern, Arbeitsplatz, Nachbarschaft, Streit in der Gemeinde)
- Finanzfragen (Umgang mit Geld, Schulden, Spenden)
- Lebensbewältigung (Umgang mit Arbeitslosigkeit, Scheidung, Kinder aus dem Haus, Midlifecrisis, Erkrankungen, Behinderungen, Todeserfahrungen, Trauer)
- Psychische Erkrankungen (Depressionen, Burn-Out-Syndrom, Stressbelastungen, Phobien, Ängste)

Grundsätzlich wird vom Seelsorger eine immer höhere Fach-Kompetenz erwartet. Ohne Fortbildung ist angemessene Seelsorge heute kaum mehr möglich.

Eine Abgrenzung zur Therapie oder einer psychiatrischen Behandlung ist oft schwierig.

Der Seelsorger braucht für sich selbst eine gute Abgrenzung und den Mut, seine Grenzen zu sehen und weiter zu vermitteln.

B. Ziele

- Menschen begleiten, beraten und ermutigen
- Hinhören und zuhören, wahrnehmen und beobachten
- Gemeinsam die Herausforderung akzeptieren
- Wege reflektieren, mit der Situation umzugehen
- Not stehen lassen und aushalten lernen
- Perspektiven eröffnen
- Aussprache ermöglichen und Selbstreflektion anbieten
- Gottes Wort zusprechen
- Gemeinsam und füreinander beten

Freigabedatum - Unterschrift	Bearbeitung durch	Version	Ersterstel- lung am	letzte Ände- rung am	Seite
06.10.2007 Kh. Grebe	E. Hoppe	1	12.09.2007	06.10.2007	1 von 2

4.5.1. SEELSORGEBESUCHE

C. Ablauf

Der Ablauf eines Seelsorgegespräches ist sehr situationsspezifisch. Entgegen anderen Besuchen ist eine Zeitvorgabe oft nicht einhaltbar. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass in Seelsorgegesprächen nach ca. 60 - 90 Minuten eine Art „Ermüdung“ eintritt. Daher ist es dann besser, einen neuen Termin auszumachen.

D. Zusätzliches

- Seelsorge zählt zu den vertraulichsten Dingen im Dienst eines Predigers oder Christen ganz allgemein. Daher ist absolute Verschwiegenheit (Schweigepflicht) Grundvoraussetzung.
- Sollte der Seelsorger den Bedarf sehen, weitere Beratung hinzuzuziehen oder weiter zu vermitteln, dann stets nur unter Zustimmung des Seelsorgesuchenden.
- Seelsorge muss mit Vorsicht wahrnehmen, ob falsche Erwartungen, versteckte Ziele und heimliche Hoffnungen verbunden werden. Diese sollten aufgedeckt werden.
- Der Seelsorger sollte bei aller persönlichen Betroffenheit und seinem Engagement stets auch distanziert bleiben.

E. Perspektive

- Seelsorgebesuche sollten ermutigen, Perspektive aufzeigen und helfen.
- Sie sollten die Gegenwart Gottes und den Segen Gottes mit zur Sprache bringen und zusprechen.
- Seelsorge hat den großen Vorteil, im Namen Jesu Christi zuzusprechen, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt.

=> 4.5. Besuchsdienst

Freigabedatum - Unterschrift	Bearbeitung durch	Version	Ersterstel- lung am	letzte Ände- rung am	Seite
06.10.2007 Kh. Grebe	E. Hoppe	1	12.09.2007	06.10.2007	2 von 2